

Ausblick auf den Workshop "Schimmelpilze und toxische Reaktionen" im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) 2011 in München

IHRE MITARBEIT IST ERBETEN!

Die im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) 2009 in Stuttgart mit dem Thema "Schimmelpilze und schwere Grunderkrankungen – welches Risiko ist damit verbunden?" und der GHUP-Jahrestagung 2010 in Aachen mit dem Thema "Schimmelpilze und allergische Erkrankungen" ausgerichtete Workshop-Reihe zur gesundheitlichen Bedeutung von Schimmelpilzexpositionen wird im Rahmen der GHUP-Jahrestagung 2011 in München mit einem Workshop zum Thema "Schimmelpilze und toxische Reaktionen" fortgesetzt. Dieser Workshop wird am 10. November 2011 von 12.00 Uhr bis 17.00 Uhr stattfinden.

Zur Vorbereitung der Podiumsdiskussion mit den Referenten dieses Workshops haben die Organisator(inn)en, Frau

Professor Dr. med. Caroline E.W. Herr (München), Frau Dr. rer. nat. Regine Szewzyk (Berlin), Herr Dr. rer. nat. Thomas Gabrio (Stuttgart), Herr Dr. rer. nat. Guido Fischer (Stuttgart, Aachen) und Herr Professor Dr. med. Gerhard A. Wiesmüller (Köln, Aachen), einen Fragebogenkatalog erstellt, der im Folgenden dargestellt ist.

Ihre Fragen, die Sie beschäftigen oder mit denen Sie in Ihrem Alltag konfrontiert werden, sind für ein optimales Gelingen des Workshops von essentieller Bedeutung. Daher bitten wir Sie recht herzlich, Ihre Frage(n) an folgende Email-Adresse von Herrn Professor Wiesmüller zu mailen: ga.wiesmueller@post.rwth-aachen.de.

Bereits jetzt bedanken wir uns recht herzlich für Ihre aktive Mitarbeit.

FRAGENKATALOG ZUM WORKSHOP "SCHIMMELPILZE UND TOXISCHE REAKTIONEN" IM RAHMEN DER GHUP-JAHRESTAGUNG 2011 IN MÜNCHEN:

1. Welche Schimmelpilze sind aufgrund der von ihnen ausgehenden toxischen Wirkung als besonders problematisch einzuschätzen?
2. Ist es sinnvoll, sich bezüglich der toxischen Wirkung von Mikroorganismen auf die von Schimmelpilzen produzierten Mykotoxine zu beschränken oder müssen in diesem Zusammenhang auch die Toxine betrachtet werden, die häufig bei Feuchteschäden von Bakterien produziert werden und mit Schimmelpilzen vergesellschaftet vorkommen?
3. Von welchen Verbindungen geht möglicherweise bei "mikrobiologischen" Feuchteschäden eine toxische Reaktion aus?
4. Toxische Komponenten können inhalativ, oral und perkutan aufgenommen werden. Welchem Aufnahmepfad kommt bei einem "Schimmelpilzbefall" die größte Bedeutung zu? Wie ist das toxikologische Risiko einer Aufnahme aufgrund eines Feuchteschadens im Verhältnis zur Aufnahme von verschimmelten Lebensmitteln einzuschätzen?
5. Ist es wahrscheinlich, dass es aufgrund der von Schimmelpilzen ausgehenden toxischen Reaktionen zu der Entwicklung eines Tumors bei betroffenen Personen kommt?
6. Welche Personen sind bezüglich der toxischen Wirkung von Schimmelpilzen besonders gefährdet?
7. Wie ist die Wahrscheinlichkeit einzuschätzen, dass von MVOC toxische Reaktionen ausgehen?

8. Hersteller von Desinfektionsmittel behaupten immer wieder, dass durch die Anwendung ihres Mittels die von Schimmelpilzen produzierten toxischen Komponenten zerstört werden.
Ist eine solche Aussage richtig?
Welche toxische Wirkung kommt gegebenenfalls den neu entstandenen Verbindungen zu?
9. Bei welcher "Schimmelpilzexposition" ist davon auszugehen, dass sich bei betroffenen Personen toxische Reaktionen manifestieren?
Welche Reaktionen wären dies ggf.?
10. Von welchen Umständen (Genotyp, Lebensbedingungen, Nährstoffangebot, Stressfaktoren usw.) sind die Art und die Menge der von Mikroorganismen gebildeten toxischen Verbindungen abhängig?
11. Wie sind die Wahrscheinlichkeit und die Schwere einer aufgrund von Schimmelpilzbefall bedingten toxischen Wirkung im Verhältnis zu der ggf. von diesem Befall ausgehenden allergischen oder infektiösen Wirkung einzuschätzen?
12. Viele Bausachverständige benennen in ihren Gutachten die Toxine und ihre Wirkung, welche die von ihnen nachgewiesenen Schimmelpilze produzieren. Wie sinnvoll sind entsprechende Angaben?
13. Durch wen sollte die gesundheitliche Bewertung von Feuchte-/Schimmelpilzschäden vorgenommen werden?

NACHRICHTEN

Kohlendioxid: Feuerlöscher oder Klimakiller?

Gemeinsame Broschüre der Chemieorganisationen informiert über "Facetten eines Moleküls"

Kaum ein chemisches Molekül wird heißer diskutiert als CO₂: Der Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre gilt als wesentliche Ursache des Klimawandels. Eine neue Broschüre soll die oft unübersichtlichen Zusammenhänge auch für interessierte Laien nachvollziehbar machen und zu einer Versachlichung der Diskussion beitragen. Unter Federführung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie in Zusammenarbeit mit der DECHEMA, GDCh und dem VCI sind insgesamt 20 Beiträge entstanden, die sich in fünf Kapitel gliedern. Darin geht es um die Wechselwirkung des CO₂ mit dem Klima, um seine chemischen und physikalischen Eigenschaften, um technische Optionen für den Umgang mit CO₂, um die Quellen von CO₂ sowie ökonomische und politische Aspekte der Diskussion. Die Herausgeber erhoffen sich, durch die Broschüre im Internationalen Jahr der Chemie 2011 zu einer Versachlichung der Debatte beizutragen, und möchten dem Leser eine eigenständige Meinungsbildung auf Basis der Fakten ermöglichen.

Die Broschüre kann über die beteiligten Organisationen kostenfrei bestellt oder über die *GDCh-Website* heruntergeladen werden.

KONTAKT

Deutsche Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie e.V.
Erika Wöhler
Tel: 069/7564-621
E-Mail: woehler@bunsen.de
Webseite: www.bunsen.de

WEITERE ANSPRECHPARTNER

DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V.
Dr. Kathrin Rübberdt
Tel: 069/7564-277
E-Mail: ruebberdt@dechema.de
Webseite: www.dechema.de

Gesellschaft Deutscher Chemiker e.V.
Dr. Renate Hoer
Tel: 069/7917-493
E-Mail: r.hoer@gdch.de
Webseite: www.gdch.de

[Quelle: GDCh 9/11, 25. Februar 2011]